



Leseprobe aus Heidelbach, Die dreizehnte Fee, ISBN 978-3-407-76221-4

© 2019 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-76221-4>

Am nächsten Morgen kommen einige Kinder todmüde, aber sehr aufgeregt in die Schule. Frau Kleve kann keinen Unterricht machen, weil alle gleichzeitig etwas Wichtiges sagen wollen.

»Also gut, einer nach dem andern«, sagt Frau Kleve. »Günther fängt an!«

Günther Klos erzählt, ihm wäre im Traum eine Frau erschienen und es wäre sicher eine Fee gewesen, die hätte ihn verwünscht und in eine Wachtel verwandelt, aber noch schlimmer wäre gewesen, dass die Wachtel ein Mädchen war und so aussah wie Elsbeth Ringler! Schreiend wäre er aufgewacht und hätte die ganze Nacht nicht mehr geschlafen.

Frau Kleve weiß nicht, was sie dazu sagen soll.



»Dann war meine auch eine Fee«, sagt Lina Quante, »die konnte fliegen und hat mir beigebracht, wie das geht - aber falsch rum und alle haben meine Unterhose gesehen. Da habe ich mich so geschämt, dass ich aufwachen musste. Und es war erst drei Uhr!«

Frau Kleve ist sprachlos.

